



Wie legt man einen Garten an? „Gärten kann man auf verschiedene Art anlegen; die beste ist die, einen Gärtner zu nehmen. Der Gärtner pflanzt dann verschiedene Stöcke, Reiser und Besen an, von denen er behauptet, daß es Ahorne, Weißdorne, Flieder, Hochstämme, Halbstämme und andere Natursorten seien; dann wühlt er in der Erde herum, kehrt das Unterste zum Obersten, drückt alles wieder glatt, macht aus Schlacke Wege, steckt hier und dort irgendein verwelktes Laub in die Erde, von dem er erklärt, es seien Perennen, sät den Samen für den künftigen Rasen aus, den er englisches Raygras und Straußgras, Fuchsschwanz, Kammgras, Riedgras nennt, und geht dann fort, den Garten braun

und kahl wie am ersten Tage der Erschaffung der Welt zurücklassend; nur legt er euch ans Herz, all die Gartenerde täglich sorgsam zu begießen und, bis das Gras zu wachsen anfängt, Sand für die Wege zuführen zu lassen. — Man würde denken, das Begießen eines Gartens sei eine sehr einfache Sache, gar wenn man einen Schlauch dazu benutzt. Es zeigt sich jedoch bald, daß der Schlauch ein ungewöhnlich hinterlistiges und gefährliches Geschöpf ist, solange er nicht gezähmt wurde; er krümmt sich, schnellt hoch, macht eine große Wasserlache unter sich und taucht mit Wonne in den Schlamm unter, den er sich auf diese Weise schuf; sodann stürzt er auf den Menschen los, der begießen will, und ringelt sich um dessen Beine; man muß auf ihn treten, da aber leistet er Widerstand und windet sich einem um Hüften und Hals; während der Angefallene mit ihm wie mit einer Riesenschlange kämpft, richtet das Ungetüm sein Messingmaul nach oben und speit einen mächtigen Wasserstrahl in die Fenster auf die frisch aufgehängten Vorhänge. Es bleibt nichts andres übrig, als ihn energisch beim Kopf zu packen und so weit als möglich zu strecken; die Bestie wütet vor Schmerz und beginnt Wasser zu spritzen, freilich nicht aus dem Maul, sondern aus dem Hydranten oder irgendwo aus der Mitte des Körpers. Beim erstenmal sind drei Leute nötig, die sie einigermaßen bändigen; alle verlassen dann den Kampfplatz, bis über die Ohren mit Erde beschmiert und ausgiebig mit Wasser bespritzt; was den Garten anbelangt, verwandelt er sich stellenweise in eine schmierige Pfütze, während er an anderen Stellen vor Trockenheit Risse bekommt.“ —

Diese und andere ergötzliche Dinge stehen in dem Buch von **KAREL ČAPEK, DAS JAHR DES GÄRTNERS**, das Josef Čapek humorvoll und witzig mit 61 Zeichnungen illustrierte. Wer den Garten liebt — und wer hat nicht die heimliche Sehnsucht, seinen Kohl oder seine Blumen zu pflanzen? — wird dieses lustige Buch lesen, das in anderen Ländern bereits ein Welterfolg geworden ist.

Karel Čapek, Das Jahr des Gärtners

Mit 61 Zeichnungen von Josef Čapek

Preis kartoniert RM 3.50, gebunden in Ganzleinen RM 4.80

Auslieferung für Österreich: L. Heidrich, Wien I, Spiegelgasse 21

BRUNO CASSIRER / VERLAG / BERLIN W 35

